

***Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Damen und Herren,***

ich möchte mich, wie in den Vorjahren nicht floskelhaft, sondern ehrlich wertschätzend und aus Überzeugung bei allen Menschen, die in der Stadtverwaltung arbeiten für Engagement und Leistung in diesem Jahr bedanken.

Der Haushaltsplan 2025 sieht ein Defizit von rund 3,1 Millionen Euro vor. Das liegt sicher auch am spitzen Bleistift der Kämmerei, die Ausgaben auf den Prüfstand gestellt hat, aber auch auf unerwartete Zuwendungen des Landes für Schlüsselzuweisungen; ansonsten wäre das Ergebnis leider noch deutlich negativer.

Seit 2023 erwirtschaften wir Defizite und das wird auch über die nächsten Jahre so weiter gehen.

Über all diesen Defiziten schwebt die städtebauliche Entwicklung der nächsten Jahre, die uns bekanntermaßen mit Investitionen von ca. 100 Millionen Euro belasten wird.

Wir Grünen begleiten diese Entwicklung zwar konstruktiv mit, sind jedoch der Überzeugung und dazu stehen wir auch heute, dass die Ausgaben für das Stadtmuseum und auch für das Bürgerhaus in dieser Kostendimension und an dieser Stelle nicht wirtschaftlich und auch nicht zeitgemäß sind. Was kommt da noch alles auf uns zu? Unter anderem sicher auch ein in unseren Augen unnötiger und noch nicht mit realen Kosten bezifferter Abriss eines Gebäudes, das die Sichtachse verschandelt. Erlauben Sie mir einen Moment der Ironie: Wo kämen wir denn hin, wenn wir zu Lasten der Sichtachsen, Wohnraum schaffen würden?

Aber es geht dabei vor allem um so viel mehr als um Gebäude und deren Nutzung und da hoffe ich Sie auf meiner Seite zu haben: Es geht um finanzielle Spielräume und die Handlungsfähigkeit unserer Stadt.

Es geht um eine nachhaltige, um eine generationengerechte Finanzwirtschaft, denn wir sind es unseren nachfolgenden Generationen schuldig, nicht über unsere Verhältnisse zu haushalten. Und genau mit diesen beiden Bauten wirtschaften wir über unsere Verhältnisse und eben nicht im Sinne derer, die die Ausgaben für diese Investitionen zu tragen haben, werden.

Immer mehr Hoffnung legen wir auf Förderzusagen und denken „Es wird schon irgendwie gut gehen“. Wird es gut gehen oder werden uns Förderzusagen demnächst mangels Masse im Land oder Bund vielleicht doch einen Strich durch die Rechnung machen, wie es tatsächlich in Nachbarstädten gerade passiert?

Wir sind immer der Hoffnung, steigende Steuereinnahmen werden es schon irgendwie richten, was ja über einige Zeit auch funktioniert hat. Aber auch unser Kämmerer sagt, der Zenit der Gewerbesteuerereinnahmen ist erreicht.

De facto werden wir perspektivisch auf freiwillige Ausgaben verzichten müssen.

Also die Ausgaben, die unsere Stadt und unsere Ortschaften so lebenswert und attraktiv machen.

Ich nenne Teile der geplanten städtebaulichen Entwicklung seit einigen Jahren „sehenden Auges in vollem Tempo an die Wand fahren“.

Unsere Fraktion warnt, dass das auf Dauer nicht gut geht, und solides Haushalten, Aufgabenkritik und konsequente Prioritätensetzung gefordert ist, um für die Zukunft noch Gestaltungsspielräume zu erhalten.

Gestaltungsspielräume z.B. für den Fortbestand des Freizeitbades, für die Dorfentwicklung, für gesellschaftliche Aktivitäten, für nachhaltige, klimafreundliche Investitionen, für Sportplatzsanierungen und so viel mehr Daseinsvorsorge.

Wir werden beschäftigt in zig Arbeitskreisen und diskutierten über Fliesen, Farben, Leuchten, Tische, Stühle. Wir möchten das nicht mehr. Das ist nicht unsere Aufgabe. Diese Arbeitskreise haben strategische Aufgaben, wie Budgetüberwachung, grundsätzliche Aufgaben, wie Diskussionen über energetische Ausstattung und Bewirtschaftung, aber bitte nicht über Ausstattung, die nur die Menschen betrifft, die darin arbeiten. Überdenken sie bitte, den Sinn und Zweck der Arbeitskreise!

Überdenken sollte die CDU-Fraktion ihre Haltung zum Mobilitätskonzept. **Nichts muss, alles kann.**

Das, was sie unter **nichts muss** verstehen, sind notwendige Veränderungen, die uns einholen werden, ohne dass wir, wenn die CDU Fraktion bei dieser Haltung bleibt, diese Veränderungen begleiten werden. Mit jedem unserer Anträge zur Mobilität wurden wir in den Vorjahren auf das Mobilitätskonzept vertröstet.

Nun ist es da- dann erwarten wir auch die Umsetzung der aufgeführten Prioritäten- ansonsten ist das Mobilitätskonzept tatsächlich nur eine teure Arbeitsbeschaffungsmaßnahme gewesen.

Isek und Bürgerhaus binden all unseren personellen und finanziellen Ressourcen, das heißt wir sparen an anderer Stelle.

**Wie zum Beispiel an der Mobilitätskoordination. An dem Ausbau der behindertengerechten Fahrgastunterstände. Selbst an ausreichend Mülleimern für unsere Ortschaften, die eigentlich ein Aushängeschild unserer Stadt sind.**

Statt sich mal diesen Bedarfen zu widmen, verteilt die CDU Fraktion pünktlich zur nächsten Bundestagswahl noch Wahlgeschenke und schröpft die Haushaltskasse um 500.000€ zu Gunsten einiger Unternehmen, mit einer Hebesatz Senkung des Gewerbesteuermeßbetrages um 10% Punkte. Die Entlastung in den Unternehmen ist Makulatur, wie jeder der rechnen kann, schnell herausfindet; die Belastung des Haushaltes immens- aber so arbeitet man halt, wenn man die Mehrheit hat.

**Ich kann auch loben:**

Ausdrücklich den Zustand unserer Schulen; Bildung ist tatsächlich eine Investition in Zukunft. Dafür darf uns niemals das Geld ausgehen.

Ich lobe die angestrebte Stadtklimaanalyse und die Einsicht der Notwendigkeit dieser.

Es wäre sinnvoll gewesen sich ebenso wie in Attendorn für einen Bürgerwindpark in Olpe zu engagieren.

Wertschöpfung vor Ort mit Beteiligung der Unternehmen und der Bürgerinnen und Bürger. Mindestens unser Herr Bürgermeister war ja von Beginn an informiert und hätte auch für Olpe das Projekt anstoßen können.

Es kommt halt drauf an, welche Daseinsvorsorge man betreiben möchte... Bürgerhaus oder Bürgerenergie.

Ich mache mir Gedanken über unseren Leerstand in Olpe und hinterfrage, ob wir genügend tun um die Aufenthaltsqualität rund um den Markplatz zu steigern oder uns gerade in den Planungen der „neuen Mitte“ verlieren.

Unbedingt zu loben ist, die Investition in das Entfernen der Sediments Ablagerung aus dem Obersee und die Investitionen zum Erhalt der Sporthalle am Seeweg, sowie endlich die Suche nach Potenzialen für die Unterbringung geflüchteter Menschen.

**Ich möchte nun auf den persönlichen Aufreger eingehen, der uns seit über 2 Jahren beschäftigt, uns Zeit und Nerven raubt, der Verwaltung enorme personelle Ressourcen bindet und nun buchstäblich vor die Wand gefahren ist.**

## Dazu ein Rückblick:

Im Frühjahr 2022 wurde die Konzeptvergabe aufgehoben und die Gründung der Genossenschaft beschlossen mit Zielsetzung von Schaffung bezahlbaren, begünstigten Wohnraums.

Wir alle, die wir hier als Stadtverordnete sitzen, haben die Verwaltung gelobt für die weitsichtige und sehr soziale Ausrichtung und dennoch hat meine Fraktion sich von Beginn an, dem Partner Pyramis versperrt und sich skeptisch ob der Zusammensetzung gezeigt.

Unsere subjektive Empfindung war zu viel Filz, begründet über die Rolle des Herrn Kirchhoff, der des ehemaligen CDU Landrates Beckehoff, des Projektmanagements, das nur einen Genossen begünstigt, des Notars Hoppenberg, gleichzeitig Geschäftsführer der Pyramis, der alle Verträge aufsetzte und der Abhängigkeit von diesem, damals schon in vielen Medien angeprangerten und oft sehr einseitig begünstigtem Partner.

Aber ich zitiere Herrn Bürgermeister Peter Weber – damals in 2022: „**Es ist für uns völlig unerheblich, ob Frank Beckehoff, Angela Merkel oder der Dalai Lama hier beratende Funktion haben, uns interessiert nur, welches der beste Weg ist, schnell bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.**“ Ist es eben nicht.

Der bezahlbare Wohnraum ist nicht geschaffen; der Partner hat sich als Gegner erwiesen und wir stehen vor einem Scherbenhaufen.

Im Mai 2022 hat meine Fraktion einen Fragenkatalog zum Konstrukt der Genossenschaft an Herrn Bürgermeister Weber gesendet.

Am 20.6.22 wurde dieser Fragenkatalog ausgerechnet von der Kanzlei Wolter/Hoppenberg beantwortet, die mit Pyramis eng verbunden ist. Das Geschmäcke wurde nicht weniger.

Wir haben eine unabhängige Prüfung des Vorgehens als sinnvoll erachtet auch um die Verwaltung und alle Ratsmitglieder zu schützen. Alle Vorwürfe sollten restlos unabhängig, juristisch ausgeräumt werden, damit das Vertrauen in die Genossenschaft und in Verwaltung und Politik erhalten bleibt.

Passiert ist – nichts!

Stattdessen machte sich unser Bürgermeister mit, siehe da, Michael Kirchner, seines Zeichens damals Vorstand der Quartiersgenossenschaft, Frank Beckehoff, ehemaliger Landrat des Kreises Olpe und gleichzeitig Projektleiter der Quartiersgenossenschaft, und dem direkt gewählten Landtagsabgeordneten Jochen Ritter auf dem Weg nach Düsseldorf zur Bauministerin Ina Scharrenbach, um das geplante Projekt vorzustellen.

Vertreter der Opposition wurden weder eingeladen noch informiert, erst auf Rückfrage wurde sehr widerwillig die positive Grundhaltung der Ministerin hervorgehoben. Von Steinen in den Wegen oder Kritik am Konstrukt keine Spur.

Diverse Satzungsänderungen und Stolpersteine begleiteten uns auch im Jahr 2023.

Aus ursprünglich rund 40 Wohneinheiten wurden rund dreißig, zuletzt wurden es 16, für die wir die Förderung beantragten und Baupläne erstellten. Mitte 2024 mussten wir leider erfahren: Das Budget 2024 für den öffentlich geförderten Wohnraum ist verteilt, Olpe bekommt erst einmal nichts.

**Aus den nichtöffentlichen Diskussionen des Rates ließ Herr Bürgermeister Weber an die Öffentlichkeit verlautbaren:**

*„Nach Beratung im Rat der Kreisstadt Olpe wurde zudem beschlossen, dass die seitens der Kreisstadt Olpe in die jeweiligen Genossenschaftsgremien entsendeten Vertreter auf eine Fortführung des Projektes ohne die Pyramis hinwirken sollen. Es sind Szenarien zum weiteren Fortgang vorzulegen aus denen auch die Chancen und Risiken und finanziellen Belastungen für die Kreisstadt Olpe hervorgehen.“*

Mit meinen Worten: Die Partnerschaft mit der Pyramis GmbH ist gescheitert. Die Genossenschaft steht auf sehr wackeligen Füßen.

An dieser Stelle unser aufrichtiger Dank an den Vorstand der Genossenschaft Herrn Torsten Kaufmann und Herrn Arne Bubenheim. Insbesondere Herr Kaufmann hat die Zusammenarbeit und die Leistung der Pyramis hinterfragt und kritisiert, gekämpft für das Gelingen des Projektes und überzeugt durch transparente Kommunikation, die wir eher vom Bürgermeister erwartet hätten.

Unser Dank auch, an Herrn Bock und Herrn Schnüttgen, die von Amts wegen in diesen Aufsichtsrat gerutscht sind und

sich in Auseinandersetzungen mit Herrn Hoppenberg und Herrn Kirchner ohne eigenes Verschulden hineinziehen lassen mussten.

Schlussendlich wissen wir nun seit Ende November 24:

Die Förderzusage ist erteilt, aber das Projekt scheitert an einer Ausfallbürgschaft der Kommune von 80% der Fördersumme von 6,5 Mio Euro.

Die Pyramis aber feiert ihren Erfolg, schickt fröhliche Pressemitteilungen, denn sie ist fein raus. Kein Risiko, kein Reputations - Schaden und ein hinterlassener Scherbenhaufen, der sie nichts angeht .

Der Scherbenhaufen, den Herr Beckehoff und Herr Kirchner uns hinterlassen haben, auch weil sie es nicht geschafft haben über Leitungsrechte, das dritte große Fragezeichen in diesem Projekt anständig und respektvoll mit dem Nachbarn zu verhandeln.

**Und nein Herr Bürgermeister, eine Mail ist keine verbindliche Zusage und die Verhandlungen und Einigung mit dem Nachbarn hätten ihnen persönlich und das unmittelbar VOR Gründung der Genossenschaft obliegen müssen.**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister, was ich vermisse, ist Demut und eine Entschuldigung von Ihnen.**

**Bis zuletzt haben sie nicht einmal gesagt: Liebe Zweifler und Bedenkenträger, ja sie hatten recht, ja ich habe mich vom ehemaligen Landrat und der Pyramis, deren Verantwortungslosigkeit und wenig**

**durchschaubares Handeln mir nicht bewusst wurden, täuschen lassen.**

**Ja, ich habe zwei sehr wertvolle Mitarbeiter der Verwaltung belastet und bis an ihre Grenzen gebracht.**

**Und ja ich habe die anstehenden finanziellen Verluste mit meinem Handeln mit zu verantworten.**

Wir sind jetzt da, wo wir vor 2,5 Jahren waren, nur um eine erhebliche Summe in Millionenhöhe geschädigt, die durch Gelder der Bürgerinnen und Bürger finanziert werden muss. Eine Summe, die uns an anderer Stelle schmerzlich fehlen wird.

Ich habe mich gefragt, wie wohl Sie und die CDU reagieren würden, wenn wir Grüne diesen Partner Pyramis in die Stadt geholt hätten und dieses Desaster zu verantworten hätten?

Ich sage Ihnen **wie wir** nun damit umgehen werden.

Wir werden die bestmögliche Abwicklung dieses Vorgangs konstruktiv begleiten und uns wie bisher verantwortungsbewusst einbringen.

Wir werden keine Zeit damit vergeuden, die Schuldigen an den Pranger zu stellen, sondern das tun, wofür wir hier sitzen, und unseren Eid geleistet haben: Handeln zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger und Abwenden des Schadens für die Kreisstadt Olpe und deren Mitarbeitern.

Den Haushalt 2025 lehnen wir ab. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.